

Frank Fabian

Die *geheim*  
gehaltene  
GESCHICHTE  
DEUTSCHLANDS

WAS VON HISTORIKERN BIS  
HEUTE VERSCHWIEGEN WIRD

BAND 3 - VOM ERSTEN WELTKRIEG BIS ZUR WIEDERVEREINIGUNG



--- *LESEPROBE* ---

# **Die geheim gehaltene Geschichte Deutschlands**

Was von Historikern bis heute  
verschwiegen wird

Band 3

Vom Ersten Weltkrieg bis zur  
Wiedervereinigung

Frank Fabian

Verlag für Politik & Geschichte

# Leserstimmen



*"Einzigartige Hintergrundinformationen, die einem die Kinnlade herunterfallen lassen. Die Recherche muss Schwerstarbeit gewesen sein."*

**Heinrich Schubert, Probeleser**

*"Ich frage mich warum unsere Schulbücher nicht umgeschrieben werden, wenn man doch eindeutig beweisen kann, dass dort falsche Dinge drinstehen... Wer Frank Fabian gelesen hat wird wissen was ich meine..."*

**Luisa N. auf Facebook**

*"Höchstinteressant was da im kalten Krieg mit Deutschland abging... und das ohne das es jemand mitbekommen hat!"*

**Gudrun Weinig auf ihrem Blog**

**Jetzt bestellen!** 

**amazon.de**  




## **Über das Buch**

Dieses Werk fordert den historisch interessierten Leser heraus, Geschichte zu hinterfragen. Der Autor spielt nicht - wie viele andere Geschichtsschreiber - den Steigbügelhalter für eine bestimmte Weltanschauung oder politische Richtung. Stattdessen entkleidet er die deutsche Geschichte ein für alle Mal vieler Mythen, Unwahrheiten, Halbwahrheiten und Irreführungen, um die jeder wissen sollte, kommen ans Tageslicht.

### ***Was die Historiker verschweigen***

Geschichtsschreibung ist nie wirklich neutral. Nicht zu Unrecht sagte schon der renommierte US-Historiker Will Duran: "Ach Geschichte! Das ist nichts anderes als das, worauf man sich am Schluss einfach einigt." Speziell in Deutschland wurde sie über Jahrhunderte von den verschiedensten Instanzen beeinflusst und sogar bewusst manipuliert, was zu einem verfälschten Bild über die Deutschen führte. Selbst in den Schulbüchern!

## **Über den Autor**

Frank Fabian ist Historiker und Autor von zahlreichen Büchern mit Bestseller-Status. Nicht nur in Deutschland ist er für seine Werke wie "*Die Kunst des Regierens*" oder "*Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin!*" bekannt. Lügen der Geschichtsschreibung und in der Politik werden von ihm schonungslos entlarvt. Wenn man erfahren will, "*wie es wirklich gewesen*" ist, muss man Frank Fabian lesen!

# DAS 20. JAHRHUNDERT

## ***1. DER ERSTE WELTKRIEG***

Niemals, wir wiederholen: niemals sah der Planet Erde vorher solche gigantischen Materialschlachten wie während des Ersten Weltkrieges. Und niemals starben vorher so viele Menschen wie aufgrund dieses barbarischen Krieges. Wir werden auf die exakten Verantwortlichen für diesen Krieg im folgenden Kapitel genauer eingehen, aber tun wir zunächst etwas Butter bei die Fische und konzentrieren wir uns auf die Fakten.

Als am 28. Juni 1914 der österreichische Thronfolger von einem Serben ermordet wurde, der damit die Unabhängigkeitsbestrebungen der verschiedenen Nationalitäten innerhalb Österreich-Ungarns in das öffentliche Bewusstsein heben wollte, flog das Pulverfass in die Luft. Deutschland versicherte Österreich-Ungarn sofort, dass man, komme was da wolle, an der Seite des deutschen Bruderstaates stehen würde, sollte es zu einem Krieg kommen.

Also trat Österreich-Ungarn gegen Serbien in den Krieg ein. Serbien auf der anderen Seite war durch einen Pakt mit Russland geschützt, das jetzt ebenfalls mobil machte. Russland wiederum war Frankreich in einem Pakt verbunden – und Frankreich zudem mit England. Eine Kettenreaktion setzte ein. Mit anderen Worten: England, Frankreich, Russland und Serbien standen plötzlich gegen Österreich-Ungarn und Deutschland im Krieg. (Später traten zahlreiche weitere Nationen in den Krieg ein, aber so gestaltete sich der Beginn.)

Die Menschen in Deutschland jubelten, als sie in den Krieg zogen. Man nahm an, dass alles lediglich ein „Spaziergang“ werden würde. In den Gewehrläufen steckten Blumen und

hübsche Frauen warfen Kuschhände, als Eisenbahnwaggons mit deutschen Soldaten in Richtung Front abfuhrten.

Auf den Waggons standen flotte Sprüche wie „Auf in den Kampf, mir juckt die Säbelspitze“ oder „Nach Paris!“ Hunderttausende meldeten sich freiwillig. Der deutsche „Blitzkrieg“, der zuerst Frankreich lahm legen sollte, wurde jedoch vor Paris jäh gestoppt. Englische und französische Truppen verursachten, dass der Krieg schon bald in einen mörderischen Stellungskrieg einmündete.

Sprich die Heere krallten sich förmlich in ihren momentanen „Stellungen“ in den Boden ein. Drahtverhaue und Schützengräben kennzeichneten nun die Situation auf beiden Seiten. Ein „Durchbruch“ durch die Linien war praktisch unmöglich, gelang er einmal kurzzeitig, forderte das unvorstellbare Menschenopfer. Aber nicht nur an der „Westfront“ geriet der Krieg zu einem Stellungskrieg, sondern auch an der „Ostfront“, wo die Russen standen.

Zwei Jahre lang wurden nun auf beiden Seiten geschossen und gemetzelt, ohne dass sich die Fronten bedeutsam bewegten. Man warf die gesamte Wirtschaftskraft der Völker in die Waagschale, legte ungeheuer kostspielige Rüstungsprogramme auf und setzte alle Finanzreserven ein. Die Zivilisten wurden ebenfalls in den Krieg hineingezogen, denn sie mussten Waffen und Munition herstellen; selbst Frauen arbeiteten auf einmal in Rüstungsbetrieben. Schon nach relativ kurzer Zeit wurden in Deutschland die Lebensmittel knapp.

Die Regierung gab an die deutsche Bevölkerung Lebensmittelkarten aus, sprich Essen wurde rationiert. Zusätzlich wurden weitere Länder in diesen unseligen Krieg hineingezogen: Die Türkei hatte sich schon im Jahre 1914 auf die Seite Deutschlands und Österreichs-Ungarns geschlagen, so dass nun auch im Vorderen Orient, im heutigen Irak und im heutigen Israel, gekämpft wurde. 1915 trat Italien in den Krieg ein und unterstützte die Franzosen, Russen und Engländer.

Weiter wurde in den deutschen Kolonien in Afrika gekämpft, im Südatlantik und im Pazifik. Im Jahre 1916 beschloss die deutsche Oberste Heeresleitung (OHL), mit Ludendorff und Hindenburg an der Spitze, an der „Westfront“ die Wende erzwingen. Es kam zu einer verheerenden „Materialschlacht“ bei Verdun (Frankreich), in deren Verlauf die unvorstellbare Zahl von 700.000 Menschen starb. Trotzdem bewegte sich nichts.

Im Jahre 1917 schließlich hagelte es Kriegserklärungen aus aller Welt, gerichtet an Deutschland und Österreich. Zahlreiche Länder traten in den Krieg ein, so Bolivien, Brasilien, China, Kuba, Griechenland, Japan, Liberia, Panama, Persien, Peru, Portugal, Rumänien, Uruguay und noch ein paar Staaten mehr –die Partei für die Seite der „Feinde“ ergriffen. Ein echter „Weltkrieg“ entspann sich, in den drei Viertel der Erdbevölkerung hineingezogen wurden.

Als sich sogar die USA einmischten, schien der Anfang vom Ende in Sicht, denn die Vereinigten Staaten waren in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht himmelhoch überlegen. Doch unversehens flackerte auf deutscher Seite noch einmal Hoffnung auf: An der „Ostfront“, in Russland genauer gesagt, war es ebenfalls zu inneren Unruhen gekommen. Hunger und Unzufriedenheit hatten auch hier Einzug gehalten, die Menschen murrten wider den Zar.

Die russische Wirtschaft war zusammengebrochen, es mangelte an Roh- und Brennstoffen und auf dem Land fehlte es an Pferden und Bauern. Arbeiter demonstrierten auf den Straßen, es stand mit einem Wort die Revolution vor der Tür. Genervt und überfordert trat der Zar zurück.

In Deutschland rieb man sich die Hände. Eine neue russische Regierung trat auf den Plan. Sie bestand im Jahre 1916 aus zwei Flügeln: der rechten gemäßigten, konservativen Provisorischen Regierung und dem linken Petrograder Sovet. Russ. sovet = Rat, das Wort Sowjets wurde hieraus gebildet; Petrograd = Sankt Petersburg heute In diesem Sankt Petersburger Rat waren die Bolschewiki nur

eine Splittergruppe. Trotz ihrer minimalen Größe hatten sie sich selbst jedoch den Namen Bolschewiki (= „Mehrheitler“) verpasst.

In Deutschland wusste man: man musste das Feuer schüren, solange es heiß war. Hinter den Kulissen und ungesehen von allen kam es auf einmal zu dem seltsamsten Bündnis, das man sich vorstellen kann, einem Bündnis zwischen dem deutschen Kaiserreich und einem russischen Revolutionär namens Lenin!

Kurz gesagt unterstützte das deutsche Kaiserreich nun diesen Lenin, der allerdings im Exil in der Schweiz saß. In einer hochgeheimen Aktion erlaubte man Lenin, in einem deutschen Güterzug durch Deutschland über Finnland in Russland einzureisen, nachdem man ihm die Hände gesalbt, sprich mit ordentlichen Bestechungsgeldern versehen hatte. Sein „Job“: für weitere Unruhe hinter den Linien zu sorgen, der neuen russischen Regierung die Hölle heiß zu machen, Öl in das Feuer zu gießen und Aufstände zu entfachen.

Deutschland half den Bolschewiki hierbei mit Munition und Waffen und insgesamt 26 Millionen Mark, nach heutigem Wert rund 80 Millionen Euro. „Lenin Eintritt in Russland geglückt. Er arbeitet völlig nach Wunsch“, drahtete der Leiter des deutschen Nachrichtendienstes in Stockholm an den Generalstab im Jahre 1917 nach Berlin. Lenin wurde nun in Russland aktiv, der Berufsrevolutionär sorgte geschickt für weitere Unruhen.

Das heißt, der rhetorisch hochbegabte, scharfzüngige Marxist propagierte jetzt unermüdlich seine Parolen und rührte die Trommel für die „kommunistische Weltrevolution“. Deutschland unterstützte Lenin nach Kräften. Weitere Züge aus der Schweiz mit Hunderten von Revolutionären wurden heimlich nach Russland geschleust. Die zerstörerische Propaganda in Russland erreichte unvorstellbare Ausmaße.

Lenin und seine Helfershelfer forderte nun lautstark „Frieden“ sowie ein Um- und Neuverteilung des Landes. Die Basis und der Einfluss der Bolschewiki vergrößerten sich,



weitere deutsche Gelder halfen Lenin, Leute zu kaufen und Bestechungsgelder in die richtigen Taschen zu stecken. Schließlich stürzte die konservative Provisorische Regierung. Lenin trat in dem geschickt herbeigeführten Tumult schnell an die Spitze der russischen Regierung, womit eine schreckliche Zeit für das Land begann: die kommunistische Diktatur.

Aber in Deutschland jubelte man zu diesem Zeitpunkt: Der neue Sowjetstaat schloss 1917 Frieden mit Deutschland, einen Frieden, der Deutschland viele Gebiete überließ. Der Mann, der diesen Frieden auf russischer Seite diktierte: Lenin, ein Mann, den man selbst bezahlt hatte! Deutschland fühlte sich als Sieger. Aber auf der anderen Seite waren wie bereits erwähnt die USA in diesen massenmörderischen Krieg eingetreten. Berichten wir auch diese Story etwas ausführlicher, sie ist hochbrisant.

Sie ist aus diesem Grunde explosiv, weil niemand geringerer als der damalige Marineminister Winston Churchill einen Coup besonderer Güte gelandet hatte, um die Vereinigten Staaten von Amerika zum Kriegseintritt zu bewegen, obwohl die USA eigentlich neutral waren und die Bevölkerung dort von einem Krieg nichts wissen wollte.

Wie also gelang es Churchill, den US-Präsidenten und mit ihm das amerikanische Volk auf die Seite Englands zu ziehen? Nun, der Coup hatte mit dem Lusitania zu tun –ein britisches Passagierschiff und Luxusdampfer, der im Zuge des Krieges von England als „bewaffneter Hilfskreuzer“ in die britische Kriegsflotte aufgenommen worden war.

Das bedeutete im Klartext, dass dieses Schiff kriegswichtiges Material, sprich Waffen und Munition, von New York nach Liverpool transportieren musste. Damit es nicht von den deutschen U-Booten angegriffen wurde, fälschte man die Papiere, das heißt man fuhr unter „neutraler Flagge“ und transportierte angeblich keinerlei Waffen, obwohl dies nicht der Wahrheit entsprach. „Offiziell“ fuhr man lediglich

amerikanische Passagiere spazieren, VIPs, Urlaubsreisende und Weltenbummler.

Die kaiserliche deutsche Botschaft, die von dem Schwindel Wind bekam, warnte Washington, aber vergebens. Die Lusitania fuhr im Jahre 1917 mit 1258 Passagieren und 701 Besatzungsmitgliedern, 1248 Kisten Granaten, 4927 Kisten mit Gewehrpatronen und 2000 Kisten Munition für Handfeuerwaffen dennoch über den Atlantik. Das deutsche U-Boot U 20 entdeckte den Dampfer und gab Feuerbefehl.

Die Lusitania wurde getroffen und sank nach 18 Minuten. 1198 Menschen kamen ums Leben, darunter 94 Kinder und 287 Frauen. Unter den Opfern befanden sich auch rund 125 Amerikaner. Es handelte sich um eine der größten Schiffskatastrophen der Geschichte! Man schrie auf, in England und US-Amerika! Was unterstanden sich die Deutschen! Was dachten sie sich dabei, ein friedliches Schiff zu versenken, auf dem sich neutrale Amerikaner befanden?! Um es kurz zu machen: die US-amerikanische Öffentlichkeit, die schließlich gewonnen werden musste, wenn man die Vereinigten Staaten in den Krieg treiben wollte, war auf einmal verunsichert.

Natürlich wurde das Ereignis in den Medien in den USA und England nicht der Wahrheit gemäß dargestellt, die Tatsache des Munitions- und Waffentransportes verschwiegen man wohlweislich. Winston Churchill, der alte Fuchs, rieb sich die Hände. Ein PR-Coup erster Güte war geglückt, die amerikanische Öffentlichkeit begann, auf seine Linie einzuschwenken. Der größte Verbündete, den man sich vorstellen konnte, dachte darüber nach, in den Krieg einzutreten.

Woodrow Wilson, der amerikanische Präsident, besaß jetzt einen Hebel, mit dem er ansetzen konnte. Zweimal wurde Deutschland in scharfem Ton aufgefordert, die Versenkung der Lusitania als Verbrechen zu verurteilen. Das zweite Mal kam die Aufforderung einem Ultimatum gleich. Winston Churchill jubelte in England. Später gestand Churchill ein, dass er gezielt

auf eine Verschärfung des U-Boot-Krieges hingearbeitet hatte, ohne jedoch in seinen Erinnerungen konkreter zu werden.

Die Akten des British Navel Intelligence Departments (= der britische Geheimdienst der königlichen Marine) bezüglich dieses Vorfalles befinden sich noch heute (!) unter Verschluss und unterliegen der Geheimhaltung. Deutschland dachte nicht daran, sich zu entschuldigen. Es ist bis heute nicht geklärt, ob sich nicht deutsche Spione auf der Lusitania befanden, die die Wahrheit nach Berlin weitergegeben hatten. In Deutschland ging man jedenfalls davon aus, dass der „Feind“ Kinder und Frauen nur als Schutzschilde in diesem Krieg benutzte.

Und so erklärte Kaiser Wilhelm II. den unbegrenzten U-Boot-Krieg. Die stärkste Macht der Welt, die USA, trat damit auf Seiten der Gegner Deutschlands im Jahre 1917 in den Krieg ein. Aber der Probleme noch nicht genug.

Plötzlich kam es zudem im deutschen Reichstag und damit hinter der deutschen Front zu Protesten gegen den Krieg. Mahnende Stimmen plädierten für Frieden, aber das Gespann Hindenburg/Ludendorff, die führenden Generale, scherten sich einen Teufel um demokratische Stimmen oder die Vernunft. Sie setzten nun alles daran, auch im Westen eine Entscheidung zu erzwingen.

Zu Beginn des Jahres 1918 waren die Amerikaner auf Frankreichs Boden nur mit bescheidenen Streitkräften erschienen, aber die deutschen U-Boote konnten in der Folge den weiteren Transport der US-Soldaten nicht verhindern. Trotzdem entschloss sich Ludendorff, noch einmal alles auf eine Karte zu setzen. Das Ziel bestand nun in der endgültigen „Niederwerfung Frankreichs“. Eine blutige Schlacht, die alle bisherigen Schlachten in den Schatten stellte, wurde in Szene gesetzt, mit unvorstellbaren Verlusten auf beiden Seiten, um die Linie der französisch-englischen Streitkräfte zu sprengen.

Da geschah das Wunder: Tatsächlich erzwangen deutsche Truppen plötzlich den Durchbruch. Die OHL jubelte. Der Angriff wurde weiter und weiter in Feindesland hineingetrieben, aber den Engländern und Franzosen gelang

es unversehens, die aufgerissene Lücke wieder zu schließen. Erneut erstarrte der Kampf im Grabenkrieg. Ludendorff suchte verbissen einen zweiten und dritten Durchbruch zu erreichen. Wieder gelang er teilweise, viele feindliche Waffen wurden erbeutet, weiter war ein erheblicher Geländegewinn das Ergebnis.

Aber die Kraft des deutschen Heeres war inzwischen erschöpft. Starke französische und frische amerikanische Kräfte drängten die Deutschen nun zurück, plötzlich standen 1,8 Millionen Amerikaner auf Seiten der Feinde, während das deutsche Westheer inzwischen auf 1 Million zusammengeschrumpft war.

Noch aber wollten Ludendorff und Hindenburg nicht aufgeben. Wieder verbiss man sich in einem Stellungskrieg, als auf einmal die Gegenseite die Initiative ergriff. Die Amerikaner schlugen im Verbund mit den Engländern und Franzosen erbarmungslos zu. Das Ergebnis? Das deutsche Westheer wurde unaufhaltsam, Stück für Stück, zurückgedrängt. Gleichzeitig erreichte die Oberste Heeresleitung schlechte Nachrichten von anderen Fronten. Als sich zusätzlich der Zerfall des österreichisch-ungarischen Kaiserreiches ankündigte, wusste man im deutschen Lager, dass der Krieg verloren war.

Um die Ehre der Armee zu retten, knobelte Ludendorff einen infamen Plan aus: Der Waffenstillstand sollte nicht von der OHL unterbreitet werden, sondern von den deutschen demokratischen Parteien, die man dafür im Gegenzug künftig an der Regierung beteiligen würde. Der Plan: den deutschen Parteien (Liberalen, der SPD und dem Zentrum) die Schuld für den verlorenen Krieg in die Schuhe zu schieben. Aber die „Feinde“, sprich die USA, England und Frankreich, waren inzwischen nicht mehr an einem Waffenstillstand interessiert, man forderte die Kapitulation.

Ludendorff zog sich geschwind aus der Affäre, indem er seine Entlassung einreichte. In Deutschland, so wusste er, brodelte es an allen Ecken und Enden, in Österreich-Ungarn

zeichnete sich der Sturz der Monarchie ab. Eine Revolte machte sich außerdem breit in Wilhelmshaven und Kiel, wo Soldaten den Gehorsam verweigerten und nach russischem Vorbild Arbeiter- und Soldatenräte forderten.

Der Krieg war verloren, verloren, verloren, einmal an der Westfront und zum anderen an anderen Fronten, die die Türken und die Deutschen in verschiedenen Teilen der Welt gehalten hatten und zum dritten politisch und im Innern Deutschlands. Die Kanonen hörten auf zu donnern, der Erste Weltkrieg war beendet. Holen wir tief Luft und fragen wir uns: Was können wir aus dem Ersten Weltkrieg lernen?

Wir werden auf die „Kriegsschuldfrage“ schon im nächsten Kapitel sehr genau zu sprechen kommen, die von tausend Historikern immer wieder gestellt wurde und vielleicht die interessanteste aller Fragen ist, aber halten wir an dieser Stelle immerhin schon so viel fest: Kein Krieg geschieht zufällig, niemand schlittert aus Versehen in einen Krieg hinein.

Kriege werden gemacht, herbeigeführt und gezielt vom Zaun gebrochen. Jeder Krieg wird dabei anfänglich schöngeredet und regelrecht „verkauft“. Schlussendlich besitzt er immer ein hässliches Gesicht. Kriege heute sind unvorstellbar brutal. Es handelt sich im Falle von Weltkriegen nur noch um barbarische Materialschlachten und die brutale Hinmordung von Millionen von Menschen.

Die alten „Kriegstugenden“ wie Tapferkeit oder Ehre existieren längst nicht mehr. Mit anderen Worten: Es gibt keinen guten, ehrenwerten Krieg mehr. Geheimdienst- und Public Relations-Aktionen bestimmen zu einem beträchtlichen Ausmaß Siege und Niederlagen in modernen Kriegen. Ohne ihre Kenntnis kann man heute tatsächlich geschichtlicher Wahrheit nicht mehr auf die Spur kommen.

Ohne die Einschleusung Lenins – eine lupenreine Geheimdienstaktion – hätte es keinen „Siegfrieden“ an der Ostfront gegeben, und ohne die Versenkung der Lusitania hätten die USA nicht in den Krieg eintreten können – eine

höchst fragwürdige Aktion, die zu Propagandazwecken ausgenutzt wurde. Die Versenkung wurde vielleicht sogar willentlich von England herbeigeführt, wie zumindest Verschwörungstheoretiker behaupten. Tatsächlich wurden im 20. Jahrhundert mehr „Schlachten“ von Geheimdiensten (CIA, KGB und so fort) geschlagen und Kriege geführt, als unsere Schulweisheit sich träumen lässt.

Weiter ist die Macht der Medien inzwischen manchmal sehr viel stärker als alle Panzer, Schiffe, Waffen und Flugzeuge zusammengenommen. Was ist nun hinsichtlich der Unterstützung Lenins und der Bolschewisten zu kommentieren? Im Krieg gilt sehr einfach der Satz: Im Krieg ist der Feind deines Feindes dein Freund. Die „Philosophien“ oder Ideologien Lenins und Wilhelms II. waren fundamental unterschiedlich und einander völlig entgegengesetzt. Der russische Zar war sogar ein Verwandter des deutschen Kaisers.

Trotzdem unterstützte der letzte deutsche Kaiser den Berufsrevolutionär Lenin, dem es natürlich nicht um eine gerechtere Gesellschaft ging, sondern um die Kontrolle über Russland. Lumpenpack unterstützte Lumpenpack. Die Entstehung der diktatorischen Sowjetunion, die später für so viele Morde verantwortlich zeichnete, ist also direkt auf die Initiative des Wilhelminischen Deutschlands zurückzuführen.

Die Verantwortlichkeit dafür wurde bis heute nicht einmal ansatzweise aufgearbeitet. Umgekehrt muss man festhalten, dass dieser Pakt auch auf Lenin und damit den gesamten Kommunismus ein schlechtes Licht wirft. Lenin war sich nicht zu schade dafür, weit die Taschen aufzuhalten und sie sich von den „Imperialisten“ bis an den Rand füllen zu lassen, als es um seinen eigenen „Erfolg“ ging. Bleibt nur noch dies nachzutragen:

Als alles verloren war, floh Wilhelm II. in einem vornehmen Salonwagen ins Exil nach Holland und entzog sich ebenfalls rasch jeder Verantwortung, nicht anders als der ebenso brutale wie hinterlistige Ludendorff. In Deutschland

drohte die Demokratie. Außerdem wurde auf einmal laut, sehr laut, unüberhörbar laut, die Kriegsschuldfrage gestellt. Wer also war wirklich verantwortlich für diesen den bislang barbarischsten aller Kriege?

## **2. DIE URSACHEN DES ERSTEN WELT-KRIEGES**

Untersuchen wir also diese umstrittene Periode der Geschichte, die von Historikern immer wieder völlig unterschiedlich bewertet worden ist. Tatsächlich stellt es eine immense intellektuelle Herausforderung dar, die wirklichen Ursachen des Ersten Weltkrieges zu benennen, denn die brilliantesten Geschichtswissenschaftler und schärfsten Analytikern haben sich an dieser Aufgabe bereits versucht und regelmäßig die Zähne ausgebissen.

Trotzdem ist es ihnen unseres Erachtens nicht gelungen, die wahren Ursachen für diesen „Krieg, der alle Kriege beenden sollte“, herauszufinden, eine zugegebenermaßen kühne Behauptung, die jedoch allein durch die Tatsache erhärtet wird, dass danach noch sehr viel mehr Kriege stattfanden.

Zumindest in der Theorie ist doch so viel wahr: Wenn man die wirklichen Ursachen für etwas herausfindet, ist man danach in der Lage, einer gleichen oder ähnlichen Situation sehr viel leichter und besser Paroli zu bieten. Fragen wir also erneut: WER war für diesen Krieg verantwortlich? Legen wir besonders Augenmerk auf die Tatsachen, dass erstens Personen Geschichte machen und nicht Massen und dass zweitens destruktive Persönlichkeiten im politischen Raum exakt identifiziert werden können.

Trotzdem gebietet es zunächst die Fairness, die gängigen Theorien kurz zu beleuchten, denn sie führen uns immerhin auf eine Spur. Im Schnelldurchgang stellt sich der Erste Weltkrieg, von den Franzosen „Grand Guerre“ genannt und von den Engländern und Amerikanern „Great War“ wie folgt dar: Das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn (und später die Türkei und Bulgarien) kämpften gegen Frankreich, Großbritannien, Russland und Serbien (und später zudem gegen Bolivien, Brasilien, China, Kuba, Griechenland, Italien, Japan, Liberia, Panama, Persien, Peru, Portugal, Rumänien, Uruguay, die USA und noch ein paar Staaten mehr).



Wir haben darüber bereits berichtet. Am Ende des Ersten Weltkrieges befanden sich 25 Staaten und deren Kolonien mit insgesamt 1,35 Milliarden Menschen, also rund drei Viertel der ehemaligen Erdbevölkerung, im Kriegszustand. Nie hatte der Planet zuvor einen solchen Materialeinsatz von Panzern, Flugzeugen und Massenvernichtungswaffen gesehen, wobei das Maschinengewehr erstmals eine entscheidende Rolle spielte, denn selbst ein eigentlich unterlegener Verteidiger konnte damit leicht eine Stellung halten.

Das Ergebnis war, dass sich Soldaten zu Hunderttausenden an den Fronten gegenseitig abschlachteten. Es handelte sich um die größte Vernichtungssorgie, die der Globus bislang gesehen hatte. Das Ergebnis in dürren Zahlen: Deutschland bezahlte mit rund 2 Millionen getöteten Soldaten, Österreich-Ungarn mit rund 1 Million und die Türkei mit etwa 300.000.

In Russland verloren circa 2 Millionen Soldaten das Leben, Frankreich und Großbritannien bezahlten mit je etwas über 1 Million und Italien mit rund 0,6 Millionen. Die USA beklagte 100.000 getötete Soldaten. Die Toten in der Zivilbevölkerung werden auf insgesamt 0,5 Millionen geschätzt. Die Gesamtverluste weltweit beziffern Statistiker auf rund 10 Millionen Tote. Zur Wiederholung: 10 Millionen Tote!

Die Sachschäden und späteren Reparationsleistungen aufzulisten (Barzahlungen, Leistungen in Form von Sachwerten, Abtretungen von Land, Kolonien und die Aufgabe von Einflusssphären sind angesichts einer solchen Zahl denkbar unwichtig. Wiederholen wir noch einmal: 10 Millionen Tote! Wer also war für diese Katastrophe verantwortlich? Wer war wirklich verantwortlich? Fragen wir zunächst in aller Naivität noch einmal: Wie fing eigentlich alles an?

Österreich-Ungarn, der Vielvölkerstaat, an dessen Spitze der Habsburger Kaiser Franz Joseph stand, sah sich vor dem Krieg beträchtlichen Problemen ausgesetzt. Die verschiedenen Nationalitäten in seinem Staat strebten nach mehr Eigenständigkeit oder sogar Unabhängigkeit, besonders

die Tschechen, die Kroaten, die Ungarn und die Serben. Immerhin gab es auch Lichtblicke für Franz Joseph: Deutschland mit seinem Kaiser Wilhelm II. an der Spitze hatte sich in einem Zweibundvertrag gegenüber Franz-Joseph verpflichtet, im Falle eines russischen Angriffs Österreich-Ungarn Waffenhilfe zu leisten.

Ausgelöst wurde der Erste Weltkrieg wie folgt: Am 28. Juni 1914 wurde der österreichisch-ungarische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, sowie seine Gemahlin in Sarajewo ermordet. Sarajewo: Stadt, heute in Bosnien/Herzegowina gelegen. Kaiser Franz-Joseph fühlte sich zum Handeln gezwungen, denn es wurde schon bald deutlich, dass hinter dem Anschlag die Serben steckten. Man rückversicherte sich erneut der Bündnistreue der Deutschen und entschloss sich, nicht nur der serbischen Bewegung auf österreichischem Boden einen Riegel vorzuschieben, sondern gleichzeitig auch den Staat Serbien unter österreichische Kontrolle zu bringen.

Die Österreicher richteten umgehend ein Ultimatum an Serbien und verlangten, auf die österreichfeindlichen Umtriebe zu verzichten; außerdem stellte man die Souveränität Serbiens in Frage. Serbien seinerseits rückversicherte sich eilig, dass Russland ihm zur Seite stehen würde. Die Russen nickten und versicherten sich ihrerseits, dass die Franzosen mit ihnen gegen den gemeinsamen Feind (Deutschland und Österreich-Ungarn) kämpfen würden. Überall wurde nun mobil gemacht: in Serbien, in Österreich, in Russland, in Frankreich, in Deutschland und sogar in England. (England hatte Frankreich versprochen, im Falle eines Krieges den Norden Frankreichs zu schützen.) Trotzdem gab es zunächst noch einige Vermittlungsversuche:

◆ Die Franzosen versuchten, auf diplomatischem Parkett mäßigend auf die beiden Streithähne (Serbien und Österreich) einzuwirken.

◆ In London versuchte der englische Außenminister Grey zu vermitteln.

◆ Kaiser Wilhelm II. in Deutschland bemühte sich, auf den österreichischen Kaiser einzuwirken und das Fass nicht überlaufen zu lassen. Auch sein Kanzler Bethman-Hollweg versuchte, die Österreicher aus dem Krieg wieder herauszureißen.

Aber es war bereits zu spät. Die Österreicher ließen sich nicht beruhigen, und die Serben wussten Russland auf ihrer Seite. Der Krieg begann.

Wir wollen den Krieg nicht erneut in allen Einzelheiten nachvollziehen, wie die Kämpfe zu Lande und zur See, die Blockade, den U-Boot-Krieg, den Kriegseintritt der USA, den Sturz Bethmann Hollwegs, die päpstliche Friedensvermittlungs-Versuche, den Zusammenbruch Russlands und die Ostfriedensverträge, den Zusammenbruch Deutschlands und Österreich-Ungarns sowie der Türkei, denn uns interessiert an dieser Stelle eine ganz andere Frage: WER, verflucht, war für diesen Krieg wirklich verantwortlich? Folgende Antworten sind darauf von Historikern gegeben worden:

◆ Verantwortlich waren in erster Linie die Serben und die Österreicher; denn hier wurde der Weltbrand entfacht. Hätte einer von beiden nachgegeben, wäre der Krieg vermieden worden.

◆ Hätte Russland sich jedoch nicht hinter Serbien gestellt, wäre der Weltbrand ebenfalls nicht ausgebrochen, der Krieg wäre lokal begrenzt geblieben und hätte nicht viel Schaden angerichtet. Aber der Zar fürchtete die Revolution im eigenen Land. Sein Außenminister Sasonow versuchte den Krieg zu verhindern, aber die russischen Militärs rieten zum Krieg. Der Zar, der glaubte, zwischen einer Revolution im eigenen Land und dem Krieg gegen Deutschland/Österreich wählen zu müssen, entschied sich für den Krieg.

◆ In Deutschland versuchte Bethmann Hollweg verzweifelt, die Österreicher zum Einlenken zu bewegen. Aber die Militärs, an ihrer Spitze Moltke, riet dem deutschen Kaiser Wilhelm II., sich auf keine Vermittlungsversuche

einzulassen. Die militärische Führung war Bethmann Hollweg in Deutschland nicht untergeordnet (wie das in anderen Ländern der Fall war). So gab der deutsche Kaiser Moltke schließlich nach.

Hätte Wilhelm II. die Österreicher energischer zur Mäßigung gerufen oder sogar das Bündnis mit ihnen in Frage gestellt, wäre der Weltkrieg ebenfalls vermieden worden. Aber das Gegenteil geschah: An Russland wurde das Ultimatum gestellt, die Mobilmachung gegen Deutschland und Österreich sofort rückgängig zu machen. Da keine Antwort auf das Ultimatum erfolgte, erklärte Deutschland Russland den Krieg.

◆ Wie stand es nun um Frankreich? Frankreich hatte sich lange Zeit in einer gewissen Isolation befunden, der Bund mit Russland war für das Land enorm wichtig; man wollte die Russen also nicht im Regen stehen lassen. Weiter wollten militaristische Kreise Rache nehmen für den verlorenen Krieg gegen Deutschland im Jahre 1870/1871. Elsass-Lothringen sollte wieder französisch werden. Die Franzosen ärgerten sich noch immer über den infamen Bismarck, es gelüstete sie nach Rache.

Außerdem wollte man die Vormachtstellung Deutschlands auf dem Festland brechen, ganz davon abgesehen, dass man auch eine bestimmte Kolonialpolitik verfolgte. Immerhin: Hätte Frankreich den Russen zu verstehen gegeben, dass es Deutschland nicht angreifen würde, wäre der Erste Weltkrieg vielleicht noch zwei Minuten vor Zwölf vermieden worden.

◆ England, das zugesichert hatte, die Nordküste Frankreichs zu sichern, überreichte Bethmann Hollweg seinerseits ein Ultimatum; Deutschland sollte zusichern, die belgische Neutralität zu sichern. Aber Deutschland plante längst, über Belgien Frankreich anzugreifen. Hätte England zu verstehen gegeben, dass es sich nicht in den Krieg hineinziehen lassen würde, wäre der Weltkrieg möglicherweise ebenfalls verhindert worden. Aber den englischen Militaristen war die Aufrüstung Deutschlands ein Dorn im Auge, speziell der Schiffsbau in Deutschland wurde

argwöhnisch beobachtet. Die maritime Überlegenheit Englands schien durch Deutschland gefährdet zu sein.

## Ende der Leseprobe

Wie es weiter geht, erfahren Sie [im Buch!](#)

**Jetzt bestellen!** 

Danke fuer Dein Interesse! Wenn Dir die Leseprobe gefallen hat, habe ich als Autor eine kleine Bitte an Dich:

**Jetzt Freunde auf Facebook und Co. auf das Buch aufmerksam machen :-)!**

